

Rede von Bürgermeister Werner Arndt
zur feierlichen Verleihung der Stadtplakette der Stadt Marl an
Konsul Prof. em. Hubert Schulte-Kemper
am 17. September 2013 im Rathaus Marl

- Es gilt das gesprochene Wort -

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

wenn jemand mit großen Staatsmännern wie Michael Gorbatschow freundschaftliche Kontakte pflegt, zu seinem 60. Geburtstag persönliche Glückwünsche des Papstes erhält, von Ungarn zum Honorarkonsul und in Honduras zum Ehrenprofessor ernannt wird, dann muss es sich um eine besondere Persönlichkeit handeln. Wenn diese Persönlichkeit zudem 30 Jahre lang die politischen Geschicke unserer Stadt mitgeprägt und in zahlreichen Ehrenämtern Beachtliches für sie geleistet hat, dann kann diese Persönlichkeit niemand anderes als unser Mitbürger und Mitstreiter Hubert Schulte-Kemper sein.

Und so war es nur folgerichtig, dass der Rat der Stadt Marl am 13. Juni mit sehr großer Mehrheit beschlossen hat, Herrn Konsul Prof. em. Hubert Schulte-Kemper für seine besonderen Verdienste um das Wohl unserer Stadt mit der Stadtplakette – der höchsten Auszeichnung unserer Stadt Marl – zu ehren.

Dazu gratuliere ich dir, lieber Hubert, für den Rat der Stadt Marl und auch persönlich von ganzem Herzen.

Ganz herzlich möchte ich zu Deinem heutigen Ehrentag auch deine verehrte Gattin Annette, deine Kinder, Enkelkind Felix sowie deine Mutter Änne begrüßen. Ebenso herzlich begrüße ich auch unsere Ratsmitglieder sowie Sie, liebe Freunde und Wegbegleiter von Prof. Hubert Schulte-Kemper, die Sie unserer Einladung zur feierlichen Auszeichnung so zahlreich gefolgt sind, um Ihre Wertschätzung für unseren neuen Stadtplakettenträger zum Ausdruck bringen.

Meine Damen und Herren, Konrad Adenauer, der erste Kanzler unserer Republik, hat einmal gesagt: „Ehrungen, das ist, wenn die Gerechtigkeit ihren guten Tag hat“.

Heute ist ein solcher guter Tag, weil dem beispielhaften Wirken von Hubert Schulte-Kemper für unsere Stadt mit der Verleihung der Stadtplakette Gerechtigkeit widerfährt und sein Engagement die gebührende Anerkennung findet.

Über eine so bekannte und vielfältig engagierte Persönlichkeit wie Hubert Schulte-Kemper ist viel geschrieben und noch mehr gesagt worden. Begibt man sich auf die gemeinsame Suche nach

den zahlreichen Spuren, die eine Persönlichkeit wie er hinterlassen hat, und lässt die vergangenen Jahre an unserem inneren Auge vorbeiziehen, dann bemerkt man schnell, wie sehr Daten und Ereignisse eingewoben sind in unsere Erinnerung. Das Erinnern bleibt subjektiv, weil Situationen, Ereignisse und Begegnungen aus jeweils persönlichem Erleben wahrgenommen und ihnen individuell unterschiedliche Bedeutungen und Wertigkeiten zugeordnet werden, so dass der wirkliche und der erinnerte Sachverhalt oft mit- und ineinander verschwimmen. Das trifft erst recht zu, lieber Hubert, wenn wir heute gemeinsam auf deine 30jährige kommunalpolitische Tätigkeit im Rat unserer Stadt zurückblicken.

Meine Damen und Herren, unser neuer Stadtplaketenträger Hubert Schulte-Kemper erblickte am 9. April 1946 in Klein-Herne in Marl das Licht der Welt. Damit wurde er an der Nahtschwelle zwischen dem landwirtschaftlich geprägten Münsterland und dem industriellen Ruhrgebiet geboren und offenbar ausgestattet mit Eigenschaften, die die Menschen in diesen beiden Regionen jeweils charakterisieren: Bodenständigkeit und Charakterfestigkeit auf der einen sowie Offenheit, Kontaktfreudigkeit und die Fähigkeit, auch einmal Tacheles zu reden, auf der anderen Seite.

Er wuchs auf dem Hof seiner Eltern in einem Wertesystem auf, das vom christlichen Glauben geprägt war und für sein weiteres Leben bestimmend bleiben sollte. Dazu wird Pfarrer Heinrich Bücken, selbst Träger der Stadtplakette, der den ich an dieser Stelle ganz herzlich begrüße - uns nachher sicherlich noch Erhellendes vortragen.

Hubert Schulte-Kemper besuchte die katholische Volksschule in Sickingmühle, schloss 1965 auf Auguste Victoria die Lehre zum Industriekaufmann ab und war dort anschließend als kaufmännischer Angestellter tätig. Während dieser Zeit absolvierte er nebenher ein Abendstudium der Volks- und Betriebswirtschaft, das er erfolgreich als Betriebswirt abschloss.

Dass Hubert Schulte-Kemper, der ursprünglich eigentlich Pfarrer werden wollte, es in der Wirtschaft einmal weit bringen würde, deutete sich schon früh an. Denn bereits im zarten Alter von 9 Jahren gründete der aufgeweckte Junge auf dem Hof seiner Eltern erfolgreich einen Eierhandel, um sein karges Taschengeld aufzubessern.

Und so begann 1973 mit der Tätigkeit bei der Westfälischen „Hypothekenbank in Dortmund“ eine einzigartige Karriere vom Bauern-Sohn zum Hypo-Banker: 1984 wurde HSK – die Initialen seines Namens entwickelten sich schnell zum Markenzeichen - stellvertretender Vorstand; 1986 gründete er die „Hypothekenbank in Essen AG“, deren Geschicke er - bis zu seinem Rückzug aus dem operativen Geschäft - 20 Jahre lang lenkte; nach der deutschen Einheit folgte die Gründung der Hypothekenbank in Berlin (heute Dexia) und 1992 die Gründung der 1. Europäischen Pfandkreditbank in Luxemburg. Die Gründung von drei Banken ist eine berufliche Leistung, die ihresgleichen sucht und allein schon Respekt und Anerkennung verdient.

Zur Politik und zu seiner Partei, der CDU, kam Hubert Schulte-Kemper 1966. Zuvor hatte er sich in der Christlichen Arbeitnehmer-Jugend engagiert. Bereits mit gerade einmal 30 Jahren wurde er Vorsitzender des CDU-Stadtverbandes.

1979 wurde HSK für die CDU erstmals in den Rat der Stadt Marl gewählt, in dem er in den nächsten 30 Jahren wichtige Ämter bekleidete und an wichtigen Entscheidungen mitwirkte. So wurde das Kürzel HSK auch in der Politik schnell zur Formel für Dynamik, Entschlossenheit und Tatendrang.

HSK übernahm bis zu seinem Rückzug aus der Lokalpolitik eine Vielzahl von Aufgaben und Funktionen im Rat unserer Stadt. Außerdem vertrat HSK die Interessen unserer Stadt im Kreistag und im Kommunalverband Ruhrgebiet, dem heutigen Regionalverband Ruhr.

Im Rat unserer Stadt war Hubert Schulte-Kemper eine gefühlte Ewigkeit lang Vorsitzender der CDU-Fraktion und ähnlich lange Vorsitzender des Ausschusses für Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung.

Fast 30 Jahre lang - nämlich bis zur Fusion der städtischen Paracelsus-Klinik mit dem Knappschaftskrankenhaus Recklinghausen zum Klinikum Vest – war er stellvertretender Vorsitzender und Vorsitzender des Krankenhausausschusses. Die Entwicklung unserer ehemaligen städtischen Paracelsus-Klinik war HSK stets ein besonderes Anliegen. Der Bau des neuen Operationstraktes, die Errichtung der neuen Kapelle, der Bau der Nasszellentürme sowie des Parkhauses und des Ärztehauses sind und bleiben eng mit dem Namen von Hubert Schulte-Kemper verbunden.

Im Rat hat sich HSK mit Nachdruck für die Gründung von städtischen Eigenbetrieben stark gemacht und als Vorsitzender des Betriebsausschusses Immobilien selbst Verantwortung übernommen. Er hat daran mitgewirkt, dass beachtliche Investitionen in unsere Schulen sowie die Sanierung des denkmalgeschützten Grimme-Instituts und der architekturgeschichtlich bedeutsamen Scharounschule möglich wurden.

Mehr als 20 Jahre war er für den Rat der Stadt Marl Mitglied im Aufsichtsrat der neuma, unserer städtischen Wohnungsbaugesellschaft. Hier hat sich HSK u.a. dafür eingesetzt, dass junge Familien günstige Wohnungen erhielten und das Theatergebäude von der neuma übernommen und grundlegend saniert wurde, als die Stadt Marl selbst dazu finanziell nicht in der Lage war.

Auch auf dem Gebiet der Kultur hast du, lieber Hubert, nachhaltige Spuren in unserer Stadt hinterlassen. Beispiele dafür sind das Menuhin-Haus und das Menuhin-Forum, zwei wichtige Bausteine der Kulturstadt Marl, sowie das Klassik-Festival-Ruhr, das du aus der Taufe gehoben und auf einen erfolgreichen Weg geführt hast.

Besonders erwähnen möchte ich dein unermüdliches Engagement für die unvergessene Philharmonia Hungarica, das ehemalige Bundesorchester, deren Musiker nach dem sogenannten

Ungarn-Aufstand aus ihrem Land geflohen waren und schließlich in Marl eine neue Heimat fanden. Als Vorstandsmitglied und Schatzmeister hattest du, lieber Hubert, Konzertreisen mit dem unvergessenen Yehudi Menuhin und zahlreichen prominenten Künstlern wie Startenor Luciano Pavarotti initiiert. Auf deine Initiative hin ist die PH auch mehrmals im Vatikan in Anwesenheit des Heiligen Vaters aufgetreten. Du hattest großen Anteil daran, dass die PH als musikalischer Botschafter des Friedens die Idee der Freiheit und Verständigung sowie auch den Namen Marls in die weite Welt hinaus trug.

Als Vorsitzender des Heimatvereins lag und liegt Hubert Schulte-Kemper die Bewahrung des geschichtlichen Erbes unserer Stadt besonders am Herzen. Sichtbare Ergebnisse des unermüdlichen Engagements für seine Heimatstadt Marl sind die Erweiterung unseres Stadt- und Heimatmuseums, das der Heimatverein vor einigen Jahren übernommen hat, die Restaurierung der alte Mühle an der Hochstraße, die Gründung des Museums am Erzsacht oder die Umgestaltung der ehemaligen Friedhofskappelle auf dem alten Friedhof zum Europäischen Friedenshaus.

Auf im kirchlichen und sozialen Bereich warst du, lieber Hubert, immer zur Stelle, wenn Hilfe benötigt wurde. Du hast die Russlandhilfe in Marl unterstützt, Hilfsaktionen in Tansania und in Honduras gefördert. Darüber hinaus bist du vielen Vereinen als Mitglied und Förderer verbunden. Ich nenne stellvertretend den Männergesangsverein Cäcilia Polsum, den wir vorhin gehört haben, und die Frentroper Schützen, deren Protektor du seit vielen Jahren bist.

Meinen Damen und Herren diese und viele weitere Beispiele, die zu nennen den Rahmen dieser Laudation sprengen würde, zeigen, dass Hubert Schulte-Kemper seine Aufmerksamkeit nicht nur den großen Themen gewidmet hat, sondern auch zur Stelle war, wenn es um die kleinen, nicht minder wichtigen Dinge des Alltags ging. Und wenn nötig, hat er selbst die Ärmel hochgekremgelt - wie z.B. am Vorabend des Empfangs zu seinem 60. Geburtstag, als er schnell noch 30 Liter Dressing für die Krabbencocktails angerührt hat – eines seiner Lieblingsgerichte neben dicken Bohnen mit Speck. Was das über den Charakter eines Menschen aussagt, hat der Schriftsteller, Philosoph und Pädagoge Jean-Jacques Rousseau bereits vor mehr als 300 Jahren erkannt. „Der Charakter offenbart sich nicht an großen Taten“, formulierte dieser, sondern „an Kleinigkeiten zeigt sich die Natur des Menschen“.

Nach seinem Abschied aus der aktiven Politik hat Hubert Schulte-Kemper sein unternehmerisches Engagement in unserer Stadt verstärkt. So setzt die von ihm gegründete Rudimo AG mit dem Neubaugebiet „An St. Heinrich“, dem geplanten Handwerker Hof „Am alten Pütt“ und dem angestrebten hochwertigen Bauvorhaben auf dem Geländes des brachliegenden Jahnstadions wichtige Akzente für die Entwicklung unserer Stadt als attraktiver Wirtschaftsstandort und Wohnort.

Meine Damen und Herren, für sein vielfältiges Engagement ist Hubert Schulte-Kemper mehrfach mit hohen Auszeichnungen geehrt worden: mit dem Bundesverdienstkreuz, mit dem Verdienstorden des Landes Nordrhein-Westfalen sowie mit dem Orden des Ritters vom Heiligen Gregorius, der höchsten päpstlichen Auszeichnungen für Laien in der katholischen Kirche. Für seine vielfältigen Verdienste um Honduras – dazu zählen u.a. der Aufbau einer neuen Siedlung und die Förderung der Hochschulbildung - wurde Hubert Schulte-Kemper der Titel „Professor emerito“ verliehen, die höchste Auszeichnung, die die katholische Universität von Honduras vergibt.

In Anerkennung seiner tiefen persönlichen Verbundenheit mit Ungarn und seines Engagements für die ungarische Kultur erhielt Prof. Hubert Schulte-Kemper die Ehrenmedaille „pro cultura hungaria“ und wurde schließlich zum Honorarkonsul der Republik Ungarn ernannt. In dieser herausgehobenen Position arbeitet er seitdem erfolgreich an der Verbesserung und Vertiefung der wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen Nordrhein-Westfalens mit Ungarn.

Schließlich sind auch die Einladungen zu Gastvorlesungen an so bedeutende Universitäten wie die Columbia-Universität in New York oder die Harvard Universität in Boston sowie auch die Einladung, als Autor an der Festschrift zum 80. Geburtstags von Papst Benedikt 16 mitzuwirken, hohe Auszeichnungen, die nur anerkannten Persönlichkeiten zu teil werden.

Heute kommt, lieber Hubert, mit der Stadtplakette eine weitere Auszeichnung hinzu, die – wie ich weiß – dir besonders viel bedeutet.

Meine Damen und Herren, seine Erfolge sind unserem neuen 16. Stadtplakettenträger nicht in den Schoß gefallen. Was Hubert Schulte-Kemper erreicht hat, hat er sich mit ungeheurem Fleiß und großer Zielstrebigkeit, mit nahezu unbändigem Erfolgswillen, mit Entschlossenheit und Tatkraft erarbeitet. Dabei hat er die Messlatte für sein eigenes Tun immer sehr hoch gelegt und sich selbst nicht geschont.

Wenn ich an die vielen Positionen, Funktionen und Ämter denke, die HSK gleichzeitig engagiert ausfüllte, und an die vielen Schreiben, Faxe und Emails, die ich als SPD-Fraktionsgeschäftsführer und später als Bürgermeister von ihm erhielt, habe ich mich immer verwundert gefragt, woher dieser Mensch seine scheinbar unerschöpfliche Energie nahm und wieso der Tag für ihn mehr als 24 Stunden besaß.

Meine Damen und Herren, Julius Caesar kam, sah und siegte. HSK kam, urteilte und handelte. Wer HSK über viele Jahre im Rat unserer Stadt erleben konnte, hat einen Menschen mit großem Ideenreichtum und scharfsinnigem Verstand kennengelernt. Je schwieriger der Sachverhalt, desto intensiver sprühte er vor Ideen und legte bei der Umsetzung ein Tempo vor, das selbst Mitstreiter manchmal schwindelig machte. Ist er von einer Idee überzeugt - was bei seinen eigenen Ideen eigentlich immer der Fall ist - , entwickelt Hubert Schulte-Kemper geradezu „missionarischen Eifer“ und wird zum „Missionar und Macher“, wie das Handelsblatt ihn einmal bezeichnete.

Und einmal in Fahrt, entwickelt sich HSK zu einem wortgewaltigen Redner. Ich zitiere noch einmal das Handelsblatt: „Als nicht einfach gilt es in Fachkreisen, anderer Meinung als Schulte-Kemper zu sein. Das schaffen nur die wortgewaltigsten“.

Das galt natürlich auch für die Debatten im Rat. Und ich gestehe gern: Als junges Ratsmitglied war immer froh darüber, dass Günther Cyrus, unser politisch gestählter damalige Fraktionsvorsitzende, unerschrocken und ebenso wortgewaltig dagegen hielt. Das waren Rededuellen, wie wir sie gern gesehen haben.

Doch bei aller Spontaneität und Leidenschaft in den Debatten des Rates, die auch schon mal sehr heftig werden konnten: Es ging HSK letztlich immer um die Sache; darum, im politischen Ringen um die besten Ideen das Beste für unsere Stadt zu erreichen, getreu dem biblischen Motto „Suchet der Stadt Bestes“. Auch wenn noch so heftig gestritten wurde, habe ich HSK immer als Menschen erlebt, der nie den Respekt gegenüber seinem politischen Gegner verloren hat, und - trotz seiner westfälischen Hartnäckigkeit - zu Kompromissen bereit war und zu Entscheidungen, die man gemeinsam getroffenen hatte, auch stand.

Meine Damen und Herren, Hubert Schulte-Kemper war politisch immer ein Mann mit Ecken und Kanten. Wer mit neuen und vielleicht auch ungewöhnlichen Ideen überzeugen will, muss zuweilen auch anecken. Schon Konrad Adenauer hatte für politische Neulinge den Rat: „Machen Sie sich erst einmal unbeliebt, dann werden Sie auch ernst genommen“. Du selbst, lieber Hubert, hast einmal der WAZ gegenüber gesagt: „Kritikwürdigkeit muss man sich erarbeiten, gute Worte allein reichen nicht“. Ich bestätige dir gern: Dir diese Kritikwürdigkeit zu erarbeiten, ist dir im Rat unserer Stadt hervorragend gelungen!

Und obwohl du als Fraktionsvorsitzender aus der Opposition heraus agieren musstest, ist es dir in deiner 30jährigen Tätigkeit im Rat unserer Stadt gelungen, die Politik vor Ort mitzugestalten und viel für unsere Stadt zu bewegen – gemeinsam mit deiner Partei, die dich 2009 zum Ehrenvorsitzenden ernannte, und mit Hilfe eines engmaschigen Netzes an Gleichgesinnten und Gefährten, das du in vielen engagierten Jahren geknüpft hast.

Meine Damen und Herren, auch angesichts seiner Erfolge und Auszeichnungen hat Hubert Schulte-Kemper nie die Bodenhaftung verloren und ist – wie die Marler Zeitung zu seinem 50. Geburtstag schrieb – „im Grundes seines Herzens immer ein Klein-Herner geblieben“. Und ich ergänze: Ein Klein-Herner, der sich zu seinen Wurzeln bekennt und sich immer mit ganzem Herzen „seiner“ Stadt verbunden fühlen fühlt, für die er viel geleistet hat!

Meine Damen und Herren, dass sich Hubert Schulte-Kemper so sehr für Marl engagiert hat, wäre sicherlich nicht möglich gewesen, wenn seine Familie und insbesondere seine Gattin Annette ihm nicht den dafür erforderlichen emotionalen Rückhalt gegeben und auch aktiv unterstützt hätte.

Wenn man davon ausgeht, dass in der Abwesenheit des vielbeschäftigten Gatten das Telefon im Haus Schulte-Kemper täglich auch nur 20 Mal klingelte, dann müsste Annette Schulte-Kemper im Laufe der 42jährigen politischen Tätigkeit ihres Ehemannes genau 306.600 Anrufe entgegen genommen haben.

Mehr noch: Annette Schulte-Kemper engagiert sich selbst seit über 20 Jahren ehrenamtlich als Schöffin am Jugendgericht sowie auch am Amts- und Landgericht und hat in dieser Tätigkeit tiefe Einblicke in die zum Teil schwierige Situation unserer jungen Menschen und Familien gewonnen. Ich werde Frau Annette Schulte-Kemper daher bitten, sich gleich gemeinsam mit Ihrem Gatten ins Goldene Buch unserer Stadt einzutragen.

Zugleich rege ich – liebe CDU-Verantwortliche im Saal - an, die große Sachkunde von Frau Schulte-Kemper auch in die politische Arbeit des Rates einfließen zu lassen. Vielleicht wird es nach der Kommunalwahl 2014 ja das Kürzel ASK im Rat der Stadt Marl geben?!

Meine Damen und Herren, was wünscht man einem Stadtplaketenträger, der in seinem Leben bereits so viel Erreicht hat, für die Zukunft?

Hubert Schulte-Kemper hat anlässlich seines Rückzugs vom Vorstandsvorsitz der Hypothekenbank in Essen der Marler Zeitung einen ganz persönlichen Wunsch anvertraut, als er sagte: „Ich träume nach wie vor von meinen fünf eigenen Kühen und drei Schweinen. Einige Morgen Land habe ich schon dafür gekauft“. Wie ich aus zuverlässiger Quelle weiß, hast du inzwischen auch schon die Rassen deiner künftigen Kühe und Schweine ausgewählt.

Ich kann es mir daher einfach machen mit meinen Wünschen: Lieber Hubert, ich wünsche dir, dass dieser Traum für dich bald in Erfüllung geht. Auch wenn du dir beruflich noch vieles vorgenommen hast – es gibt auch ein glückliches Leben nach der Politik und nach dem DAX.

Du hast es dir verdient!

Herzlichen Dank! Glückauf!